

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder dr. d. die Post monatlich 1.50 Goldmark.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtzeitig keine Erstattungspräge.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstraße 28

Anzeigenpreis: Das Millimeter 0.06 Gmt., Reklamen 0.20 Gmt. Für auswärtig, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 0.10 Gmt. Reklamen auswärts 0.25 Gmt.

Nr. 6.

Freitag, 9. Januar 1925.

28. Jahrgang.

Die Antwort Deutschlands zur Räumungsfrage.

Berlin, 8. Jan. Die Antwort Deutschlands auf die Note der Alliierten zur Räumungs- und Entwaffnungsfrage hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter!

Im Namen der deutschen Regierung beehre ich mich, Ihnen auf die dem Reichkanzler am 5. Januar übergebene Note über die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone folgendes Ergebnis mitzuteilen:

Die Note bestätigt die Befürchtungen, welche die deutsche Regierung schon nach den ihr in letzter Zeit zugegangenen Nachrichten hegen mußte. Trotz der von ihr in folgebessenen erhobenen dringenden Vorstellungen entschlossen sich die alliierten Regierungen, die nördliche Rheinlandzone am 10. Januar nicht zu räumen. Die deutsche Regierung sieht sich dadurch vor die Tatsache gestellt, daß die alliierten Regierungen den Termin, der nach dem System des Versailler Vertrages die erste Epoche seiner Durchführung abschließen und für Deutschland auf den verschiedenen Gebieten eine Erleichterung seiner Bestimmungen bringen soll, in Ansehung der wichtigsten dieser Erleichterungen, der Befreiung eines großen Teiles des besetzten deutschen Gebietes, nicht innehalten wollen. Die für lange Jahre vorgesehene Besetzung großer deutscher Gebietsteile durch fremde Truppen ist eine der härtesten Bestimmungen des Versailler Vertrages. In den letzten Jahrhunderten der Geschichte wird kaum eine Parallele zu einer militärischen Besetzung von solchem Umfange und solcher Dauer zu finden sein. Maßnahmen dieser Art haben niemals die friedliche Zusammenarbeit der Völker gefördert. Wenn die alliierten Regierungen die Besetzung jetzt noch über die vertragsmäßige Dauer hinaus verlängern wollen, so können sie sich über die Bedeutung dieses Schrittes und den Ernst der dadurch geschaffenen Lage nicht im Zweifel sein. Sie haben damit dem Empfinden des deutschen Volkes einen harten Schlag versetzt und seine Hoffnung, jetzt endlich an die Konsolidierung seiner Verhältnisse und an eine ruhige Zusammenarbeit mit den andern Völkern heranzugehen zu können, schwer erschüttert.

Die alliierten Regierungen berufen sich zur Begründung ihres Vorgehens auf deutsche Verfehlungen in der Entwaffnungsfrage, beschränken sich einstweilen darauf, diese Verfehlungen allgemein anzudeuten. Nach Ansicht der deutschen Regierung hätte es der Tragweite der Angelegenheit entsprochen, wenn die Mitteilung von Tatsachen, auf die die alliierten Regierungen ihren Beschluß stützen, nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden wäre. Die ausbalancierte Mitteilung dieser Tatsachen dürfte um so mehr erwartet werden, als die Beurteilung des Sachverhalts

selbstverständlich nicht etwa von dem einseitigen beliebigen Ermessen der alliierten Regierungen abhing. Durch dieses Verfahren nahmen die alliierten Regierungen der deutschen Regierung die Möglichkeit, zu den Vorwürfen schon jetzt im einzelnen Stellung zu nehmen. Sie muß daher verlangen, daß die angekündigte weitere Mitteilung aufs äußerste beschleunigt wird. Sie wird alsdann nicht zögern, über die von den alliierten Regierungen beanstandeten Punkte Aufklärung zu geben. Ebenso ist sie bereit, in solchen Fragen, in denen noch grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den deutschen Behörden und den alliierten Kontrollorganen bestehen, das ihre zu tun, um alsbald zu dem notwendigen praktischen Ergebnis zu kommen.

Schon jetzt muß die Regierung feststellen, daß der Versuch, die Verzögerung der Räumung der nördlichen Rheinlandzone mit dem Stande der deutschen Abrüstung zu begründen, von vornherein als verfehlt anzusehen ist. Es ist richtig, daß Artikel 429 des Versailler Vertrags die Räumung des besetzten Gebietes zu den dort vorgesehenen Terminen von der getreulichen Erfüllung der deutschen Vertragsverpflichtungen abhängig macht. Bei objektiver Auslegung dieses Artikels könnte aber von den alliierten Regierungen das Recht zu einer Hinausschiebung der Räumung nur dann in Anspruch genommen werden, wenn deutsche Verfehlungen vorlägen, deren Bedeutung der außerordentlichen Härte der Verlängerung der Besetzung entspricht. Für die loyale Handhabung internationaler Verträge ist es ein elementares Gebot, daß zwischen der Nichterfüllung einzelner Vertragspunkte und der daraus zu ziehenden Folgerung kein offenes Mißverhältnis besteht. Von der Erfüllung dieser Voraussetzung kann im vorliegenden Falle unter keinen Umständen die Rede sein. Deutschland ist auf Grund der Vertragsbestimmungen in einem Maße entwaffnet, daß es in der europäischen Politik einen militärischen Faktor überhaupt nicht mehr darstellt. Angesichts dieser unzweifelhaften Tatsache kann aus Einzelheiten der Entwaffnungsfrage unmöglich die Befugnis zu einer Vergeltungsmaßnahme gegen Deutschland hergeleitet werden, wie sie von den alliierten Regierungen jetzt angekündigt worden ist. Die deutsche Regierung legt daher gegen das Vorgehen der alliierten Regierungen entschiedene Verwahrung ein.

Wenn man zu einer gerechten Beurteilung der gesamten gegenwärtigen Situation gelangen will, so darf das eine nicht außer acht gelassen werden: Bei einem Vertrage, der, wie der Versailler Vertrag, nicht auf dem Verhandlungswege zustande gekommen ist und der dem einen Teil auf allen Gebieten ungeheure Lasten auferlegt, ist es kaum anders denkbar, als daß bei der Durchführung schließlich Streitpunkte entstehen. Daraus kann gegen den belasteten Teil keineswegs ohne weiteres der Vorwurf mangelnder Vertragstreue hergeleitet werden. Eine sachgemäße

Bereinigung solcher Streitpunkte ist nur auf dem Wege gegenseitiger Verständigung herbeizuführen. Deutschland hat durch die gewaltigen Leistungen, die es auf Grund des Versailler Vertrages, insbesondere auch auf Grund der Entwaffnungsbestimmungen bewirkte, seinerseits die Voraussetzung für eine Politik friedlicher Verständigung geschaffen. Die Entwicklung der Dinge im vergangenen Jahre, namentlich der Verlauf und das Ergebnis der Londoner Konferenz, zeigte, daß eine solche Politik durchaus im Bereiche der realen Möglichkeiten liegt. Nur wenn die alliierten Regierungen sich bei der weiteren Behandlung sowohl der Räumungsfrage als auch der Entwaffnungsfrage von dem gemeinsamen Interesse der europäischen Länder an der Fortführung jener Politik leiten lassen, ist es möglich, zu der unbedingt gebotenen schnellen Regelung der durch das Vorgehen der alliierten Regierungen geschaffenen Konflikte zu gelangen.

Genehmigen Sie usw.

gez. Stresemann.

Die Schwierigkeiten bei der Regierungsbildung.

Mitb. Berlin, 9. Jan. Durch die halbamtliche Mitteilung, der Reichkanzler werde seine Bemühungen um die Kabinettsbildung heute fortsetzen, dürften sich die teilweise schon in die Presse gelangten Gerüchte, daß Marx seinen Auftrag zurückgeben wolle, wenigstens vorläufig erledigen. Es trifft zwar zu, daß die Kabinettsbildung im Laufe des gestrigen Tages wieder auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen ist, die anscheinend hauptsächlich darin bestanden, daß der Reichsfinanzminister Dr. Luther und der Ernährungsminister Graf Rautenbach sich zu einem Verbleiben in einem Kabinett ohne die Deutsche Volkspartei nicht ohne weiteres bereit erklärten. Nach der Vossischen Zeitung sollen beide Minister den Eintritt abgelehnt haben. Auch einige Staatssekretäre sollen das Angebot, als Minister in die Regierung einzutreten, abgelehnt haben.

Entscheidend für die Kabinettsbildung dürfte vor allem die Haltung des Reichsfinanzministers Dr. Luther gewesen sein, auf dessen Verbleiben im Amt der Reichskanzler offenbar den größten Wert legt. Zu erwähnen wäre, daß man in parlamentarischen Kreisen für den Fall, daß Marx seinen Auftrag zurückgibt, damit rechnet, daß der Reichspräsident eine außerhalb des Parlaments stehende Persönlichkeit und zwar den Reichsfinanzminister Dr. Luther mit der Bildung eines überparteilichen Kabinetts beauftragen werde. Auch diese Kombination dürfte durch die halbamtliche Auslassung, daß der Reichskanzler seine Bemühungen zur Kabinettsbildung fortsetzen werde, wenn nicht erledigt, so doch für einige Zeit hinausgeschoben sein.

Die Regierungspreß veröffentlicht neue Informationen, nach denen Reichskanzler Marx nunmehr fest entschlossen sein soll, die Regierung aus Zentrum und Demokraten zu bilden und mit diesem Minderheitskabinett vor den Reichstag zu treten.

Von dem Gatten schweift ihr Blick hinüber auf die fruchtbaren Felder und Wiesen, die von den Strahlen der Abendsonne umwoben, sich vor ihren Blicken ausbreiten. Ueberall frohes, kraftvoll pulserndes Leben, Menschen mit frischen, blanken Augen und roten Wangen, nur sie allein untätig ohne Lust und Freude, eine Kull in dem Ameisenhaufen vorwärtstreibender Menschen. Soll, muß das immer so weiter gehen! Jetzt schlingt sie die schlanken Hände ineinander, als könnte sie durch diese Kraftbewegung die unlieblichen Gedanken meistern, die sich hinter ihrer Stirn treuen.

Ein leichtes Geräusch veranlaßt sie, sich umzuwenden, erschrocken erblickt sie den Gatten, sie hatte seine Schritte auf dem biden Teppich, der die Steinfliesen des Korridors deckt, nicht gehört. In seinen Augen liegt eine flehentliche Bitte.

„Guten Abend, Marianne! Du kommst wohl von Mama? Ich suchte dich in deinem Zimmer.“
„Guten Abend, Herbert! Wünschst du vielleicht etwas von mir? Wie kalt und zurückweichend der Ton ihrer Stimme klingt, sie fühlt selbst, wie unangenehm ihre Worte wirken müssen nach der freundlichen Ansprache ihres Gatten, aber sie kann dennoch nichts daran ändern. Ueber Herberts Gesicht fliegt ein Schatten.“

„Muß ich denn immer etwas Besonderes wünschen, wenn ich meine Frau aufsuche? Kann ich nicht auch mal bloß Verlangen nach ihrer Gesellschaft haben?“ entgegnet er bitter.

Marianne wird ein wenig rot, doch ihre Stimme klingt kühl und gemessen.

„Ich kann mir kaum denken, daß du nach so anregender Unterhaltung in Konstanzens Gesellschaft Verlangen nach der Einsilbigkeit deiner Frau trägst.“

Sie bereut das Wort, sobald sie es gesprochen, sie sieht, wie Herbert erst rot, dann blaß wird.

„Marianne, warum denn immer die erneute Bitterkeit? Wenn du mir doch endlich glauben wolltest. Gibt es denn gar keine Möglichkeit, dich zu versöhnen?“

„Mich zu versöhnen? Ich verstehe dich nicht, Herbert. Ich wüßte nicht, daß zwischen uns irgend etwas stattgefunden hat, das Versöhnung erheischte. Wir leben doch im guten Frieden.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„So würde ich es lernen an Ihrer Stelle. Herbert! muß sie dem eben vorübergehenden Baron zu, „du mußt deiner Frau das Reiten lehren. Eines Landmannes Frau muß reiten können!“

„Von Herzen gern!“ erwidert der Angerufene lächelnd, „vorausgesetzt, daß Marianne damit einverstanden ist.“
Er wirft seiner Frau einen fragenden Blick zu; diese aber hat sich mit einer Frage an die Baronin gewandt, sie scheint die Worte ihres Gatten überhört zu haben.

Als man zum Aufbruch rüstete, haben Marianne und Grete schon Freundschaft geschlossen. Konstanze bemerkt mit spöttischem Lächeln den herzlichen Abschied der beiden, und sobald sie im Wagen sitzt, läßt sie ihrer spitzen Zunge freien Lauf.

„Sie haben ja mit der kleinen Grete Deskow merkwürdig schnell Freundschaft geschlossen, Marianne; das dumme unmanierliche Ding scheint Ihnen sehr sympathisch zu sein.“

„Ich habe mich auch ein wenig über diese schnelle und zum mindestens, bei deiner sonstigen Zurückhaltung, sehr sonderbare Freundschaft gewundert“, bemerkt nun auch Herbert gereizt.

Marianne erwidert nichts, sie liebt solche Wortgefechte nicht, die einem nur den Kopf warm machen, ohne zu etwas zu führen. Sie lehnt sich wie übermüdet in die Wagenbank zurück, und zieht ihren dichten Schleier übers Gesicht, wie um anzudeuten, daß sie keine weitere Unterhaltung wünscht. Herbert und Konstanze nehmen nach kurzem Schweigen das Gespräch über das zum Herbst stattfindende Fuchsschwanzreiten wieder auf.

„Also, Deskow, ist in diesem Jahre der Anführer?“
„Hottel Konstanze, „nun, da wird an unsere Leistungen keine allzu große Anforderung gestellt werden.“

„Da könntest du auch einmal irren, Konstanze, Deskow ist ein tüchtiger, gewandter Reiter, wenn er auch nicht verwegen und tollkühn ist.“

Konstanze zuckt die Achseln. „Solch schwerblütiger Bemer! Er ist ja aus seiner Ruhe nicht herauszubringen.“

Sie zürnt ihm, weil er all ihren Koketterien gegenüber seine kühle Reserve bewahrt hat. Nun ihr Herbert Strehlen durchs Garn gegangen, muß sie ihre Neugier anderweitig auswerfen, um zu einer annehmbaren Versorgung zu gelangen. Der Gutsherr von Buchen scheint ihr nicht die schlechte Partie, wenn nur die impertinente Grete nicht wäre, die sie zu durchschauen scheint und ihre Pläne gewiß gern durchkreuzen möchte.

4.

Marianne kommt eben aus dem Zimmer ihrer Schwiegermutter. Sie hat ihren alltäglichen Besuch heute früher gemacht, als sonst, da man zum Abendessen die Buchener Herrschaften erwartet. Konstanze ist mit Herbert zu den Vorwerken geritten, da Herbert sich von den Fortschritten der Erntearbeiten überzeugen wollte. In dem langen Gange, den Marianne vom linken zum rechten Seitenflügel gehend, durchschreiten mußte, herrscht fast stets ungewisses Dämmerlicht, denn durch die hohen, bunt bemalten Fensterflügel fällt nur spärliches Tageslicht. Sie tritt zu einem der Fensterflügel und öffnet ihn weit, ein Strahl goldig roter Abendsonne flutet über sie hin. Auf dem Wirtschaftshofe, der sich nun ihren Blicken bietet, herrscht emsiges Leben, hohe Fuhrer goldgelben Getreides werden in die Scheuern gefahren. Jung und alt ist fleißig bei der Arbeit, gilt es doch, die guten Sommertage zum Einfahren des Getreides auszunutzen. Eine Weile blickt Marianne dem geschäftlichen Treiben zu, und fast wünscht sie eines der jungen Mädchen zu sein, die da in der Schafensluft ungebundener Jugendkraft ihre doch gewiß nicht leichte Arbeit wie spielend bewältigen. Doch plötzlich verstummt das frohe, nedeckende Geplauder der Leute, durch das offen stehende Tor kommen Herbert und Konstanze in den Hof geritten. Herbert tritt mit freudlichem Gruße zu seinen Leuten hin. Konstanze jedoch wendet sich nach kurzem Abschied von ihrem Begleiter mit hochmütigem Blick dem Hause zu. Marianne ist vom Fenster etwas zurückgetreten, damit man sie vom Hofe aus nicht sehen kann. Ihre braunen Augen folgen mit sehnsüchtigem Blick der kraftvoll stattlichen Gestalt des Gatten. Wie glücklich könnte sie sein, wenn sie die Liebe ihres Mannes besäße, und wie unglücklich ist sie nun, trotzdem sie nun als sein Weib das größte Anrecht auf seine Liebe hat.

Die Germania zur Regierungskrise.

Mitb. Berlin, 8. Jan. Die „Germania“, das Berliner Organ der Zentrumspartei, kennzeichnet ihre Auffassung über die augenblickliche Lage wie folgt: Die feste bürgerliche Mehrheit ist nicht vorhanden. Die dauernde Berufung auf diese nicht existierende Größe kann die Lösung der Krise nur erschweren. Für den augenblicklichen Widerstand in Zeiten höchster nationaler Not trifft die Deutsche Volkspartei die volle Verantwortung. Sie hat diese Krise hervorgerufen und immer mehr kompliziert. Auf sie entfallen daher die Folgen, die kommen müssen, wenn das Spiel so weitergeht. Diese regierungslosen Hände können wir nicht länger ertragen. Wenn die Deutsche Volkspartei dauernd Schwierigkeiten macht, muß ihr eben gezeigt werden, daß es auch ohne sie geht.

Die Präsidentenwahlen des Landtags.

Mitb. Berlin, 8. Jan. Die heutige Sitzung des Landtags wurde gegen 2,30 Uhr eröffnet. Nach einigen unwesentlichen Mitteilungen des Alterspräsidenten Herold trat das Haus sofort in die Wahl des Landtagspräsidenten ein, die sehr lange Zeit in Anspruch nahm. Im ersten Wahlgang wurden bei 430 abgegebenen Stimmen für den Sozialdemokraten Bartels 142, für den Deutschen nationalen Dr. v. Kries 118, für den Zentrumsabgeordneten Dr. Porck 64, für den Volksparteiler Held 45, für den Kommunisten Pöhl 24 und für den Wirtschaftsparteiler Ladendorff 16 Stimmen gezählt. Da keiner der Kandidaten über die absolute Mehrheit verfügte, mußte eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Bartels und dem Deutschen nationalen Dr. v. Kries vorgenommen werden, die wiederum namentlich stattfand. Bei der Stichwahl wurden 426 Stimmen abgegeben. Davon erhielt der Sozialdemokrat Bartels 201, Dr. v. Kries 178 Stimmen. Bartels ist somit zum Landtagspräsidenten gewählt; er nahm das Amt an. Es folgte dann die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Bevor man in diese Wahl eintrat, richtete der neugewählte Landtagspräsident Bartels an den Landtag eine Ansprache, in der er zunächst dem Alterspräsidenten Herold für seine Mithewaltung und dem Hause für das ihm durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen dankte. Er sprach den Wunsch aus, daß die bevorstehenden lebhaften politischen Kämpfe sich in einer Form abspielen möchten, die die Arbeit des Hauses nicht behindern. Sodann verlas der Präsident ein Schreiben der Regierung, das die Mitteilung vom Rücktritt der Minister v. Richter und Boelckh enthielt. Sodann wurde durch Zuvor zum 1. Vizepräsidenten der deutschnationale Abg. v. Kries gewählt. Da gegen die Wahl durch Zuvor des Abg. Dr. Porck zum 2. Vizepräsidenten seitens der Völkischen Widerspruch erhoben worden war, mußte diese Wahl namentlich vorgenommen werden.

Die Zettelwahl des 2. Vizepräsidenten hatte das Ergebnis, daß Abg. Porck (Zentr.) mit 321 Stimmen gewählt wurde. Zum dritten Vizepräsidenten wurde durch Zuvor der Abg. Garnich (D. Sp.) gewählt. Bei der Wahl der acht Beisitzer kam es zu einem scharfen Zusammenschlag zwischen Zentrum und Kommunisten, bei dem die Kommunisten vom Präsidenten Bartels wegen Zwischenrufen wie „Seuchlerpfaffen“ usw. mehrmals zur Ordnung gerufen wurden. Dann wurde die Wahl der acht Beisitzer durch Stimmgelb vorgenommen. Nach der Vorlesung der Geschäftsordnung entfielen nach der Fraktionsstärke je zwei auf die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen, je einer auf das Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten und Kommunisten.

Die Geschäftslage des Preussischen Landtages.

Berlin, 8. Jan. Der Aelterstenrat des Preussischen Landtages beriet am Donnerstag vor der Plenarsitzung über die Geschäftslage. Am Freitag soll die Plenarsitzung des Landtages um 11 Uhr mit einer Regierungserklärung zu der Nichträumung Kölns beginnen. Die Kommunisten wollen zu dieser Erklärung besonders Stellung nehmen. Es wurde eine Redezeit von zehn Minuten bestimmt, die aber voraussichtlich nur von dem kommunistischen Redner ausgenutzt werden wird, während die übrigen Parteien das Wort nicht nehmen wollen. Die nächste Sitzung soll dann am Mittwoch stattfinden. Man erwartet, daß an diesem Tage das Kabinettsamt mit einer Regierungserklärung vor den Landtag treten wird.

Eine Erklärung der Stadt Köln zur Nichträumung

Mitb. Köln, 8. Jan. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung gab der Oberbürgermeister Dr. Adenauer folgende Erklärung ab:

„Die Nichträumung der Kölner Zone an dem durch den Versailler Vertrag festgelegten Termin erfüllt insbesondere die Bewohner des besetzten Gebiets mit Schmerz und Bitterkeit. Auf eine unerhört lange, in der Geschichte der Neuzeit ohne Beispiel dastehende Zeit ist durch den Versailler Vertrag die Besetzung der Rheinlande angeordnet. Das besetzte rheinische Gebiet hat diese Last, die damit verbundene mit dem Rechtsempfinden der Kulturvölker nicht zu vereinbarende Unfreiheit auf sich genommen in der Erwartung und Überzeugung, daß die in dem Vertrage zu seinen Gunsten festgelegten Termine innegehalten würden. In dieser Erwartung sieht sich die Bevölkerung des gesamten auf Grund des Vertrages besetzten Gebietes auf das Empfindlichste getäuscht. Wenn der erste in Art. 429 festgelegte Termin nicht innegehalten wird, wer steht dann dafür ein, daß die übrigen Termine innegehalten werden? Für das ganze besetzte Gebiet ist daher die Nichträumung der Kölner Zone der härteste Schlag, der es seit dem Zusammenbruch des Jahres 1918 trifft. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß jedes unparteiische Gericht die Vertragstreue Deutschlands als vorhanden und damit die Vorbedingung der Räumung zum 10. Januar als gegeben ansehen würde, und daß die Geschichte dereinst das gleiche Urteil fällen wird. Insbesondere ist die Abrüstung Deutschlands als Ganzes betrachtet, bis zu seiner völligen militärischen Ohnmacht

durchgeführt, selbst wenn in belanglosen Einzelheiten dem Verlangen einiger weniger ausschließlich militärisch denkender Persönlichkeiten nicht vollkommen Genüge geschehen sein sollte. Wenn auf der Seite der alliierten Mächte über den Grad der Entwaffnung und militärischen Ohnmacht Deutschlands Zweifel bestanden, so hätten diese Zweifel substantiierter und rechtzeitiger zur Kenntnis der deutschen Regierung gebracht werden müssen, damit vor dem 10. Januar im Wege der Verhandlung eine Klärung der ganzen Angelegenheit hätte herbeigeführt werden können. Dagegen haben die Besatzungsmächte eine Art der Behandlung der Räumungsfrage beliebt, die gerade das Rheinland auf das tiefste erbittert muß und die in schreiendem Gegensatz steht zu der Loyalität, mit der die Last der Besatzung vom Rheinland während der vergangenen sechs Jahre getragen worden ist. Ohne Konsolidierung der deutschen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ist die erhöhte Produktivität, welche der Dawesplan verlangt, unmöglich. Diese Konsolidierung hat durch das Vorgehen der Besatzungsmächte eine erhebliche Schwächung erfahren. Die Reichsregierung und die große Mehrheit des deutschen Volkes sind bereit, die in London übernommenen internationalen Verpflichtungen durchzuführen. Diese Verpflichtungen sind aber so groß, daß ihre Erfüllung ohne eine seelische Befriedung des deutschen Volkes unmöglich ist. Diese Befriedung des deutschen Volkes hatte im vergangenen Jahre begonnen, sie wird durch die Nichträumung der Kölner Zone auf eine sehr schwere Probe gestellt. So sieht das besetzte rheinische Gebiet, das nach der Londoner Konferenz des Jahres 1924 begonnen hatte aufzuatmen, von neuem die schwersten Gefahren heraufziehen. Das besetzte rheinische Gebiet bittet und beschwört daher die Regierungen und Völker der Besatzungsmächte, die in sein Geschick, in das Geschick Deutschlands, ja in das Geschick Europas so tief einschneidende Räumungsfrage nicht kleinlich, nicht in einer für alle Beteiligten unwürdigen Weise, sondern mit der durch den Ernst und die Bedeutung der Sache gebotenen Eile, mit aller Loyalität und im Sinne der wahren, der geistigen Abrüstung, die für die Wohlfahrt ganz Europas unerlässlich ist, zu lösen. Die Reichsregierung bittet wir, alles zu tun, was in ihren Kräften steht, um die möglichst baldige Befreiung Kölns und der Kölner Zone herbeizuführen. Unsere Mitbürger erfordern wir, ihre begreifliche Erbitterung zu zügeln und die Last der Besatzung weiter bis zu der hoffentlich bald schlagenden Stunde der Befreiung zu tragen.“

Diese Erklärung wurde von sämtlichen Mitgliedern des Hauses, mit Ausnahme der Kommunisten, in einheitlicher Zustimmung aufgenommen.

Deutscher Reichstag

Mitb. Berlin, 8. Jan. Die heutige Reichstagsitzung war nur von kurzer Dauer. Zunächst verkündete Präsident Loh das Ergebnis der Schriftführerwahl in der gestrigen Sitzung und stellte dann die in einigen Blättern aufgestellte Behauptung richtig, daß gestern nach der Reichstagspräsidentenwahl aus der Diplomatologie Beifall gefolgt worden sei; tatsächlich habe nicht ein fremder Diplomat, sondern ein preussischer Landtagsabgeordneter gefolgt. Das Haus überwies sodann ohne Debatte das deutsch-polnische Abkommen dem auswärtigen Ausschuss und erledigte gleichfalls ohne Debatte die Novelle zum Postgesetz durch die die Entschädigungssätze für verloren gegangene Postsendungen geändert werden. Es folgte die Beratung eines volksparteilichen Antrages, die Geschäftsordnung dahin zu ergänzen, daß die derzeit dem Reichstagspräsidenten zustehenden Mittel zur Wahrung der Würde und des Ansehens des Reichstages erweitert würden. In der Begründung des Antrages wies der Abg. Dr. Kahl auf die häßlichen Vorgänge im letzten Reichstag hin, die bewiesen hätten, daß die jetzigen Machtmittel des Präsidenten nicht ausreichend seien. Es dürfte nicht länger möglich sein, daß der Terror einer Minderheit den Reichstag an der Arbeit hindern könnte. Natürlich rief die Begründung dieses Antrages bei den Kommunisten lebhaften Widerspruch hervor und ebenso natürlich erklärte der kommunistische Redner Eichhorn, seine Partei lehne diesen Antrag ab. Der volksparteiliche Antrag wurde an den Geschäftsordnungsausschuss überwiesen.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

Berlin, 8. Jan. Der Aelterstenrat des Reichstages hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß Freitag Geschäftsordnungs- und Amnestieanträge beraten werden sollen. Für die Samstagssitzung ist, falls bis dahin eine neue Regierung gebildet ist, die Regierungserklärung vorgesehen, der am Montag die allgemeine politische Aussprache folgen soll. Im übrigen einigte sich der Aelterstenrat über die Wiedereinsetzung früherer Ausschüsse, wie der Ausschüsse für die Kriegsbeschädigtenfragen, für die Aufwertungsfragen, für das besetzte Gebiet usw.

Das Neueste vom Tage

— Der lange gesuchte Mohammedaner, der im Verdacht steht, den tödlichen Schuß auf den Sirdan von Meghpen abgegeben zu haben, wurde von der Polizei verhaftet.
— In Worms stürzte ein junges Mädchen während des Tanzes bewußtlos zusammen. Sie hatte die etwas korpusculente Körperfülle zu stark geschminkt und sich so beinahe einen Herzschlag zugezogen.
— In einer Entschliessung verlangt der Vorstand der ostpreussischen Zentrumspartei die Bildung einer Regierung, die eine gerechte Verteilung der öffentlichen Lasten gewährleistet.
— Nach einer Meldung aus Ottawa hat die Regierung den Diplomaten Riddell zum ständigen diplomatischen Vertreter Kanadas beim Völkerbund ernannt.
— In der spanischen Zone in Marokko ist gegenwärtig alles ruhig.
— Nach einer Meldung aus dem Staate Nicaragua hat der Staatspräsident beschlossen, das Kriegsministerium aufzulösen, um so die Gefahr zukünftiger Kriege auszuschalten.
— Der König von Spanien ist, wie aus Madrid gemeldet wird, leicht erkrankt.

Brühl und Umgebung

Brühl, 9. Jan. 1925.

Heute kommt Nr. 2 der Bilderbeilage, die vornehmlich dem hl. Jahr gewidmet ist.

Veranlassung Katholischer Akademiker, Brühl. Wir möchten das allgemeine Interesse noch einmal hinweisen auf die Veranstaltung der Vereinigung, die am Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 6¼ Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfindet. Es wird dort der in ganz Deutschland rühmlichst bekannte Vater Dr. Erpeditus Schmidt (D. Fr. M.) der sich gegenwärtig auf einer Vortragsreise durch das Rheinland befindet, einen Vortrag halten über das gerade für Brühl sehr aktuelle Thema: „Katholische Weltanschauung und Theater.“ Für Nichtmitglieder der Vereinigung sind Eintrittskarten zu haben im Preise von 0.50 Mk. bei Breitbach, Markt und Kommes, Uhlenstraße, ferner an der Abendkasse zum Preise von 1 Mk.

Konzert des Katholischen Madrigalchors in Brühl. Wir machen schon heute an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 18. Jan., abends 6 Uhr im Velderschen Konzert, unter Mitwirkung des Schulz-Quartetts stattfinden wird. Die Musik- und gesangliebenden Kreise werden es begrüßen, Gelegenheit zu haben, dem unter Leitung des Musikdirektors F. Kathoff stehenden Chor und das bekannte Quartett zu hören.

Arbeiter-Gesangverein Brühl. Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf das in der gestrigen Ausgabe bekannt gegebene Konzert hin. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, hat der Verein unter seinem jetzigen Dirigenten fleißig studiert, und sind wohl gute Leistungen zu erwarten. Aber auch von den Solisten ist gutes zu hoffen, da Herr und Frau Strahl zur Zeit noch fleißig bei unserer bekannten Gesanglehrerin Frau Dander-Drehschod studieren, und deren Stimmen sich groß entwickelt haben. Etwas ganz besonderes wird uns wohl Fräulein Berli-Köln mit ihren Rezitationen bieten. Sie ist Schillerin bei dem bestbekannten Schauspielers v. Senden am Kölner Schauspielhaus, und darf man auf das schöne Programm hin, jedem den Besuch des Konzertes empfehlen. Auch wir wünschen dem Verein ein volles Haus und gutes Gelingen.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung über die Wertpapiersteuer bei den ausgewerteten Schuldverschreibungen.

Der Geflügelzüchterverein ladet seine Mitglieder zur Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung am nächsten Sonntag ein. (Siehe Anzeiger.)

Ein Inserationsauftrag oder „Wie man in England den Wert der Zeitungsanzeige schätzt“. Das Londoner Blatt „Daily Express“ teilt mit, daß es mit dem bekannten Warenhaus John Barbers in Kensington einen Inserationsauftrag abgeschlossen hat, der einen Rekord für derartige Transaktionen zwischen einer Firma und einer Zeitung darstellt. John Barbers hat die ganze dritte Seite des „Daily Express“ für ein ganzes Jahr gemietet. Mit Abrechnung der Sonn- und Feiertage erscheint das Blatt dreihundertsechszigmal im Jahre, und der Vertrag bezieht sich daher auf 2184 Spalten oder mehr als 260 Quadratmeter Flächenraum. Sir Sidney Skinner, der Direktor von Barbers und der Filialen der Firma sagte nach Abschluß des Vertrages: „Wohlgemut sind wir sehr glücklich, und wir haben uns immer an das Prinzip gehalten: Wenn ein Geschäft die Kosten des Inserierens nicht trägt, dann inseriere man lieber um das Geschäft zu verkaufen.“

Neuer Posttarif. Am 1. Januar 1925 sind einige Gebührenänderungen im Post- und Postfach- und Telegrammverkehr in Kraft getreten. Danach erfordern Briefe über 250 bis 500 g eine Portogebühr von 30 Pf. Im Postfachverkehr werden künftig für eine Einzahlung mit Zahlkarte erhoben bei Beträgen bis 25 Reichsmark 10 Pf., bis 100 Reichsmark 15 Pf., bis 250 Reichsmark 20 Pf., bis 500 Reichsmark 30 Pf., bis 750 Reichsmark 40 Pf., bis 1000 Reichsmark 50 Pf. und bei höheren Beträgen 60 Pf. Im Telegrammverkehr wurde die Fernwortgebühr von 15 Pf. auf 10 Pf., die Wortgebühr für Ortstelegramme von 7½ auf 5 Pf. und die Wortgebühr für Briefstelegramme von 10 auf 5 Pf. herabgesetzt. Die Auslandsgebühren werden wie folgt herabgesetzt: für Briefe bis 20 g 25 Pf., für jede weitere 20 g 15 Pf., für Postkarten 15 Pf. Für die Fernsprechgebühren sind im Ortsverkehr engere Stufen gebildet worden. Vom 1. Februar 1925 an werden für das 101. bis 150. Gespräch 14 Pf., für das 151. bis 200. Gespräch 13 Pf., für das 201. bis 250. Gespräch 12 Pf., für das 251. bis 300. Gespräch 11 Pf. und für jedes weitere Gespräch 10 Pf. erhoben werden. Die Fernsprechgebühren erfahren in der Entfernungstufe von 50 bis 100 Kilometer eine Ermäßigung um 15 Pf., in den weiteren Stufen eine solche von 30 Pf. Die Einrichtungsgebühr für Hauptanschlüsse wurde von 90 auf 80 Pf. herabgesetzt.

Sport

Fußball: Brühler Sportverein e. V. Am Sonntag, den 11. Jan., fährt die erste Mannschaft des Brühler Sportvereins nach Köln, um im Meisterschaftsspiel dem Kölner Ballspiel-Verein gegenüberzutreten. Der Kölner B. V. hat in der letzten Zeit sehr gut gespielt und manchen tüchtigen Gegner niedergelassen. Könnte diese Mannschaft doch noch vor 14 Tagen die Berg-Gladb. Kreisligisten mit 4-1 schlagen, was wohl der beste Beweis für die Tüchtigkeit der Mannschaft ist. Doch auch Brühl stellt heute eine Mannschaft, die sich nicht schlagen lassen will und darauf bedacht ist, den Sieg zu erringen, um jeden Preis. Wir glauben bestimmt, daß Brühl die Punkte mit nach Hause bringt und wünschen der Mannschaft Heil und Sieg. Abfahrt Brühl-Staatsbahnhof 12.08 Uhr Ortszeit. Um 2 Uhr spielt die 2. Mannschaft gegen dieselbe von Hülst auf dem Platz an der Bonnstraße. Im letzten Treffen konnte Hülst einen 3:1 Sieg erringen, den die Brühler Mannschaft am Sonntag zurückholen will. Beide Mannschaften verfügen heute über gute Kräfte, sodaß guter Sport zu erwarten ist. Die Mannschaften-Ausstellung wird in der Monatsversammlung bekannt gegeben. — Gleichzeitig machen wir nochmals auf die morgen abend Punkt 8 Uhr stattfindende Jahresversammlung aufmerksam und richten an alle aktiven und besonders auch die inaktiven Mitglieder die dringende Bitte, pünktlich und reiflich zu erscheinen, da zu wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen als daß ein Mitglied daran nicht interessiert sein soll. Darum erwarten wir vollständiges Erscheinen. Jugendliche unter 16 Jahren sind zu der Versammlung nicht zugelassen.

Gerichtszeitung

Meineid aus Gefälligkeit.

Der jugendliche Arbeiter B. einer rheinischen Braunkohlengrube hatte versucht, einen Betriebsunfall als Ursache einer bei ihm bestehenden schweren Fußgelenksverletzung vorzutauschen, um auf diese Weise von der Berufsgenossenschaft eine Unfallrente zu erlangen. Sein 18jähriger Arbeitskamerad A. hatte sich verfahren lassen, den angeblichen Unfall zu bezeugen und hatte sogar später sein Zeugnis eidlich erhärtet. Es gelang der Berufsgenossenschaft, zu beweisen, daß der Unfall frei erfunden war. Der angebliche Unfallzeuge wurde des Meineids angeklagt, gestand auch, einen Meineid geleistet zu haben und wurde vom Schwurgericht zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurteilt. Ferner wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt und er für dauernd unfähig erachtet, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Rheinland und Westfalen

Siegburg: Zwei blühende Menschenleben fielen hier in ihrer Wohnung nachts einer Gasvergiftung zum Opfer. Der Schläuch zum Gasheerd platze nachts und das ausströmende Gas führte den Tod des Ehepaares herbei.

Wesdorf: Der neunjährige Junge eines Eisenbahnbeamten fiel in die Sieg und wurde fest gelandet.

Kreuznach: Mit geöffneter Pulsader fand man im Krankenhaus einen 18jährigen Jüngling tot daliegen. Aus Verzweiflung über eine unheilbare Krankheit hatte er seinem Leben ein Ende gemacht.

Frankfurt a. M.: Durch Gas wurden eine 55jährige Witwe und ihre Kellnerin betäubt. Die Witwe starb nach kurzer Zeit, die Kellnerin konnte nach zweifelhafte Bemühungen gerettet werden.

Frankfurt a. M.: In Darmstadt gelang es, einen Bankbeamten zu verhaften, der einer Mannheimer Firma 30 000 Mark unterschlagen hatte.

Sachsenhausen: Ein Bekehrter aus Sachsenhausen, der für seine Firma 800 Mark beim Schiedamt abgeben sollte, wurde von einem Herrn, der sich als Postbeamter ausgab, bedroht, daß er Falschgeld angenommen hätte, das er im „Verrechnungsbüro“ auf dem vierten Stock umtauschen müsse. Als der schlaue Patron den gutgläubigen Jungen bis auf den vierten Stock gelockt hatte, entriß er ihm das Geld und verschwand.

Bensheim a. d. Bergstraße: Hier ist eine neue Windkraftmaschine erfunden worden, die sich auf die gleichen Prinzipien, wie die Huettersche Erfindung stützt. Der Erfinder gibt der Öffentlichkeit vorerst aus naheliegenden Gründen keinen Aufschluß über die grundlegende Gestaltung seiner Maschine.

Nachen: Dienstagmorgen erschoss sich in seiner Wohnung Selbstmörder 28 ein junger Kaufmann aus noch unbekannter Ursache.

Wesertal: Die Stadtverordneten genehmigten das Bauprogramm der Verwaltung, das die Errichtung von 130 Wohnungen vorsieht.

Duisburg: Auf dem Rangierbahnhof Bedau geriet ein Güterwagen mit den Möbeln eines Arztes in Brand. Der Wagen brannte bis auf die Asche nieder.

Duisburg: Eine 62jährige Witwe wurde in ihrer Wohnung im Bett tot aufgefunden. Da der Gashahn geöffnet war, ist Selbstmord anzunehmen.

Barmen: Am Neuen Weg scheute das Pferd eines Kaufmannes, der mit Kind und Dienstmädchen eine Ausfahrt unternommen hatte. Der Wagen stieß schließlich gegen ein auf der Straße stehendes Fuhrwerk und stürzte unter der Wucht des Unfalls um. Alle drei Insassen wurden auf die Straße geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Der Kaufmann erlag seinen Verletzungen kurz nach der Ueberführung ins städtische Krankenhaus, während das Mädchen u. das Kind sich auf dem Wege der Genesung befinden.

Aus aller Welt

Verkehrsunfälle.

In Berlin ereignete sich Donnerstagabend am Völkchen ein schwerer Verkehrsunfall. Ein vollbesetzter Autobus wurde von einem anderen Kraftwagen angefahren und umgeworfen. Es sind 28 Personen verletzt worden.

Erdbeben.

Donnerstagfrüh um 2.45 Uhr wurden im östlichen Frankreich, besonders in der Gegend um Belfort und Mülhausen, Erdstöße verspürt, die drei bis vier Sekunden anhielten. In Chalons sur Marne waren die Erschütterungen so heftig, daß Möbelstücke in den Wohnungen umstürzten.

Ein blutige Tat.

Dieser Tage ist der 20jährige Karl Schwarzenbacher aus dem Landauer Gefängnis, wo er noch 4 1/2 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, ausgebrochen. Nach Hause zurückgekehrt, geriet er infolge seines unerschämten Auftretens, mit seinen 16 und 17 Jahre alten Brüdern in Streit, in dessen Verlauf er einem der Brüder mit der Mithrasgabel am Auge schwer verletzete. Nun drangen die beiden Brüder auf den Zuchthäuser ein und schlugen ihm mit der Art die Schädeldecke ein. In bewußtlosem Zustande mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Selbstmord eines Bankiers.

Der 37jährige Bankier Erich Wolff, in Schöneberg, schloß sich Dienstagmorgen in den Räumen der Ring-Kiln-M.G. an der Markgrafenstraße mit einer Selbstladepistole zweimal in die rechte Schläfe. Der Tod trat alsbald ein.

Absturz eines Flugzeuges.

Am Mittwochvormittag stürzte ein Wasserflugzeug, das in Friedrichshagen aufgestiegen war, über dem Bodensee ab. Der Flieger landete tödlich verunglückt. Der zweite Flieger wurde verletzt. Das Flugzeug wurde geborgen.

Großfeuer in Frankfurt.

Durch einen Brand in einer Zigarettenfabrik in Frankfurt a. M. wurden deren gesamte Vorräte, 10 Millionen Stück, vernichtet.

Ein Turm abgedeckt.

Der seit 48 Stunden andauernde Sturm nimmt immer mehr an Heftigkeit zu. Der Schaden wird immer bedeutender. In Weßeln wurde das Turmdach der Kathedrale abgedeckt, eine Anzahl Schornsteine umgestürzt, viele Bäume entwurzelt und zahlreiche Fenster Scheiben durch die herabfallenden Dachziegel eingeschlagen.

Der Massenmörder Dente.

Wie den Breslauer Neuesten Nachrichten aus Münsterberg zu der Denteschen Mordgeschichte berichtet wird, wurde in einem Holzschuppen in dem Denteschen Hause wieder ein größerer Haufen Knochen gefunden. Ferner entdeckte man bei der Durchsicht des Kuchelofens der Denteschen Wohnung darin versteckt 15 blutbefleckte gebündelte Westen.

Der verurteilte Ein- und Ausbrecher Montreal. der nach einem Einbruch bei einem französischen Offizier in Wiesbaden auf Grund eines Steckbriefes der Wiesbadener Polizei von den englischen Befehlshabern in Köln verhaftet wurde, ist jetzt mit seinem gleichfalls in Köln festgenommenen Helfershelfer Edert ins französische Gefängnis in Wiesbaden eingeliefert worden. Montreal war aus einem deutschen Zuchthaus flüchtig gegangen.

Von einem Einbrecher erstochen.

Der Milchhändler Johann Frädrich von Dersheim, der spät von einer Feiertagsfeier heimgekehrt war, wurde durch ein eigentümliches Geräusch veranlaßt, seine Wohnung noch einmal zu durchsuchen. Plötzlich sah er sich einem maskierten Banditen gegenüber, der blitzschnell einen Dolch zog und mit einem Stich den Frädrich so unglücklich an der Halsschlagader traf, daß dieser verblutete, ehe man ihm Hilfe bringen konnte. Der Mörder entkam unerkannt, doch lassen die guten Erfolge der sofort mit dem Wormser Polizeihund Here aufgenommenen Verfolgung seine baldige Festnahme als sicher erscheinen.

Von den Missionen

Bangt dir davor, der/die Mann zu sein in Tat und Kraft, der du in Wänschen bist? (Shakespeare.)

Zahlreiche Kirchen stehen verlassen da, zerfallen allmählich. Vereinfacht sind die geweihten Altäre, verstaubt die heiligen Gefäße; man hört nur noch das Kreischen

von Eulen und Vampiren ... Schickt uns Priester ...

In solch ergreifenden Worten schildert der apostolische Bischof von Barra die Priesternot in Nordbrasilien. Kniefällig hat er den P. Provincial der deutschen Franziskaner in Bahia um einen einzigen Priester. Aber seine Bitte konnte nicht erfüllt werden. Hat doch beispielsweise der deutsche Franziskanerbischof D. Amador Bahlmann nur 2 Weltpriester und 13 Patres für seine große Prälaten-Santarem, die größer ist, als das frühere Deutschland!

Dieser gewaltigen Priesternot zu steuern, wurde das Franziskaner-Missionstheolog St. Antonius in Bardel bei Benthelm in Hannover gegründet. Begeistert auch für den hohen, aber von irdischen Sorgen freien Beruf eines Franziskaner-Missionars besonders ihr, junge Madamiter, jugendliche Sekundaner und Primaner von Gymnasium und Oberrealschulen und wendet auch um Aufnahme an das genannte Kolleg! Und ihr, junge Männer der wertvollen Beruf, erwählt den Beruf eines Franziskaner-Missionars, des treuen Gehilfen der Missionare, und bittet um Aufnahme!

Lohn / Arbeit / Streik

Arbeitslos.

Infolge großer Arbeitslosigkeit in Birmasens und der damit verbundenen schlechten Einkommensverhältnisse eines großen Teiles der Arbeiterschaft ist die Stadtverwaltung gezwungen, für etwa 500 Mieter die Miete zu entrichten. Hierbei ist die Anzahl von Familien nicht eingerechnet, für welche die Stadt den Mietzins Monate hinaus gestundet hat.

Im Stadt- und Landbezirk Zweibrücken hat die Arbeitslosigkeit erheblich zugenommen, hauptsächlich, weil das Baugewerbe fast völlig stillliegt. Aus dieser Berufsgruppe stehen zur Zeit 410 Personen in öffentlicher Fürsorge. Im ganzen zählt der Stadt- und Landbezirk 1454 männliche und 267 weibliche Arbeitsuchende.

Verantwortlich: P. v. B. e. r. e. r., Brühl.
Druck und Verlag: „Brühler Zeitung“, Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Filmborführungen

Das Apollo-Lichtspiel-Theater bringt ab heute den Film „Der Mann im Nebel“ heraus, der seine Aufführung erst am 11. Dez. 1924 in Berlin erlebte und in Köln noch nicht aufgeführt worden ist. Ein Film, dessen landschaftliche Schönheiten, Kriminalroman und Tropenpracht den Besucher ganz in ihren Zauberbann einschließen. In einem zweiten Film „Der Verächter des Todes“ zeigt der deutsche Genieschauspieler Harry Piel seine tollkühnen Leistungen dem staunenden Publikum.

Der Welt größter Film „Die zehn Gebote“ dürfte in nächster Zeit auch in Brühl zur Aufführung gelangen.

Evangelische Gemeinde Brühl

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 11. Januar 1924 (1. Sonntag n. Epiphania).

Kollekte für die Heidenmission.

Brühl: Evang. Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Pastor Feld. — 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — 12 1/2 Uhr Amishandlungen.

Siebr: Saal im Kasino der Grube Siebr: Vorm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Großer.

Kierberg-Heide: Evang. Weislaal. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst: Pastor Richter.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden des Herrn Pinders

sagen wir allen, besonders den Kriegerverein und der Wirtvereinigung unseren aufrichtigen Dank.

Familie Pinders.

Männer-Gesang-Verein Cäzilia Vochem

Sonntag, den 11. 1. nachmittags 5 Uhr

Generalversammlung

Jahresabrechnung Neuwahl des Vorstandes

Verschiedenes.

Daran anschließend

Familienabend

wozu alle aktiven und inaktiven Mitglieder eingeladen sind.

Die inaktiven Mitglieder mögen ihre Mitgliedskarte zwecks Regelung der Kasse gefl. mitbringen.

Der Vorstand

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 10. Januar 1925
versteigerte ich im Gasthof „Zur Krone“, Markt, morgens 11 Uhr:

3 Bentner Stracktabat

4 Tabak

2 1/2 Kille Zigarillos

15 1/2 Zigarren

800 Stück Diplom

2335 „ Brühler Perle.

Kamprecht, Oberversteigerungsbeamter in Köln.

Für die langen Winterabende!

empfehle meine Leihbibliothek

bestehend aus nur guten Romanen
v. Stratz, Herzog, Himburg, Wotte, Werner,
Hartwig, Richter etc.

Einmalige Aufnahme-Gebühr Mk. 3.-
bei späterer Rückzahlung.

Wöchentl. Leihgebühr 20-50 Pfg.

G. Löcher, Uhlenstraße 89.

Qualitäts-Benzin

der Mineralölwerke Rhenania A.-G.

Düsseldorf

für

Personenwagen u. Lastwagen

liefert

Chemische Fabrik Bucherer Söhne

G. m. b. H.

Köln - Ehrenfeld Jägerstrasse 145

Fernsprecher: Anno 9591-92, 6308

Vertreter für Brühl und Umgebung gesucht.

Modehaus Derigs

Brühl

1 Mühlenstrasse 1.

Uebergangshüte

in Seide und Brokat

in nur bester Verarbeitung

zu niedrigsten Preisen

Die noch vorrätigen

Winterhüte

in Filz, Samt und Plüsch, werden zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft



Diese Woche

frisches

Rindfleisch

per Pfund 90 Pfg.

Kalb- u. Schweinefleisch zu den billigsten Tagespreisen.

Hermann Neumann, Wallstr. 35.

Tapeten

aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Restposten

extra billig.

Linoleum

zum Auslegen d. Zimmer

Verlegen d. eigene

Fachleute

Tischlinoleum

Kokosläufer

und Matten.

Gottfr. Becker,

Köln

Pfälerstr. 56

an der Haltestelle der

Vorbergbahn.

Wallstr. 35

Köln, Sanja-Ring 20

Köln, Sanja-Ring 20

Köln, Sanja-Ring 20

Einfamilien-Haus

oder kleine Villa

in Brühl

oder Umgebung gegen

bare Anzahlung

zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preis an

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Immer kinderloses

Ehepaar

(Ingenieur)

sucht

2 Räume.

Sofort an die Handl.

Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Geilweide-Zuchtverein für Brühl u. Umgeg.

Generalversammlung

Sonntag, 11. Januar,

Abends 7 1/2 Uhr bei

Grüßner.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassen-

bericht.

2. Neuwahl des Vor-

standes

3. Festlegung des Be-

trages

4. Bestellung von Gar-

nelen

5. Verschiedenes

Der Vorstand.

M. G. B. Sängerbund

Sonntag, den 11. Jan.,

Nachm. 1/5 Uhr

Probe und General-

Versammlung

Aufnahme neuer Mit-

glieder. Die Herren

in aktiven Mitgliedschaft

geben ihre Karten v.

1925 zum Preise von 6

Mk. in der Versammlung

oder beim Schriftführer

Munte einzulösen.

Der Vorstand.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Installateur-Lehrling

Theod. Voiss.

Uhlstr. 22.

Mädchen

für alle Hausarbeit ge-

sucht. Wo hat die Ge-

schäftsstelle 2446.

Für Küche und Haus-

halt bis 14 Jahre

Mädchen

in Kl. Haushalt nach

Köln Marienburg gel.

Zu erf. Gartenstr. 28.

Proveres fleißiges

Grundmädchen

ge sucht.

Klemens-Anstalt, 13.

Guthe 3000 Mk.

geg. beste Sicherheit.

Zu erf. G. G. 2448.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

Handl. Nr. 636 an die

Geschäftsstelle.

BRÜNELL'S INVENTUR



AUSVERKAUF



Für die, welche nicht in der Lage, hohe Preise auszulegen, die aber trotzdem „gute Ware“ kaufen wollen, bietet der **Inventur - Ausverkauf** eine Gelegenheit, welche so schnell nicht wieder kommt.

Hier nur einige Beispiele!

Alle Artikel anzuführen ist unmöglich

Damen-Blusen	Damen-Kleider	Kostüm-Röcke	Damen-Wäsche
Hübsche Formen 2,95	Reizend garniert 5,95	Solide Qualität 2,95	Hemd, garniert 1,45
Moderne Streifen 3,50	Moderne Machart 6,95	Hübsche Muster 3,95	Hemd mit Hohlraum 1,95
Jumper-Form 4,95	Fesche Form 8,95	Frauen Form 4,95	Nessel, Vorderschluss 2,45
Aparte Muster 6,95	Elegante Ausführung 11,75	Reine Wolle 6,95	Biber, Vorderschluss 3,50

Hemden Nessel 75 cm breit Meter 78 58 48 %	Handtuchstoffe Gerstenkorn u. Gebild Mtr. 78 63 49 %	Kissenbezüge weiss ausgebleicht 1,95 1.65
Hemdentuche bekannte Qual. 75 cm breit. Mtr. 90 78 59 %	Rockbiber schwere Ware gestreift u. uni Mtr. 1,40 1,10 95 %	Schlafdecken schwere Ware 3,95 2,95 1.95
Blusen u. Hemdenflanelle prima Ware Mtr. 1,08 95 %	Bettsiamosen und Cattun 80 cm breit Mtr. 1,10 95 %	Bettücher weiss und bunt 4,95 4,25 3.45
Körperbiber weiss u. ungebleicht Mtr. 1,20 98 85 %	Schürzensiamosen ca. 120 cm breit Haus- marke Mtr. 1,45 1.25	Federleinen Pa. Ware echt rot u. dicht Mtr. 4,50 3,75 2.40

Hauskleiderstoffe Mtr. 1,45 95 %	Frottierhandtuch 100 cm lang Stck. 95 %	Normal-Hemden D-Brust wollgem. 2,95 2.45	Manns-Biberhemden prima Ware 3,45 2.95
---	--	---	---

Vormittags kaufen
Sie am besten

BRÜNELL BRÜHL
WALLSTRASSE 70

1 Minute vom Markt.

Überzeugen Sie
sich bitte

„Kölner Hof“
Inhab.: H. Bendermacher

Freitag, Samstag, Sonntag
Konzert

Sonntag Morgen von 11—1 Uhr:
Frühkonzert.

Theater-Gesellschaft
Pingsdorf 1906

Sonntag, den 11. Januar 1925 im
Vereinslokal
Pingsdorfer Hof
1. Aufführung
der rheinischen Operette

**Die Nixe
vom Rhein**

in 3 Akten mit Orchester
von Hubert Schmitz
Musik von Johannes Scholtze.

Einlaß 6 1/2 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr
Vorverkaufskarten nummerierter
Plätze vor Stuhlreihen.

**Apollo-
Lichtspiele**

ab heute

Der Mann im Nebel

Drama in 6 Akten

In der Hauptrolle

Dorothy Dalton

**Der Verächter des
Todes**

In der Hauptrolle

Harry Piel

+ Geschlechtsleiden

Harnröhren- Haut-, Nerven- und Beinleiden
Geschlechtsschwäche usw. werden nach
Spezialverfahren gewissenhaft und diskret
behandelt.

Quillon's - Spezial - Praxis

Köln, Altenbergerstr. 22 direkt hinter dem
Hauptbahnhof, Sprechstunden von morgens
10 bis abends 7 Uhr - Sonn- und Feiertags
von 10-12 Uhr
Urin- und Blutuntersuchungen.

Hahaha Hahaha!
Auf nach Heide!

Herrie! ist weit sich dut gelaach:
Op nimm Heide Fastelovestag;
Drömm kut en Schare alt u. jung,
Bei dälöstige Heide Turnklubsjung

Turnklub Heide

veranstaltet am Sonntag, den 11.
Januar im Saale des Herrn Au-
gust Lichtenberg in Heide einen
geschlossenen

Maskenball

Kostüme dürfen im Saale ge-
tragen werden. Mützen sind an
der Kasse erhältlich.

Zu recht zahlreichem Besuch
ladet herzl. ein

Der Vorstand

I. V. Gottfried Schmitz
I. Vorsitzender.

Zur Anfertigung aller Haararbeiten

von ausgekämmtten Haaren,
prompt und billig, empfiehlt sich

Gerhard Riemans, Friseur, Burgstraße 3

N.B. Empfehlung mit den Vereinen als Theaterfriseur.

Sonntag morgen
8 Uhr wird auf dem
städtisch. Schlachthofe
bedingt laugliches
Fleisch
auf der Freibank
verkauft.
Die Schlachthof-
verwaltung.

Herren-, Damen-
und Kinder-Büsten
billig zu verkaufen
Kremer,
Markt 26

Rohprodukten
Metalle

Gumpen - Heutuch -
Stanol - Kanin - Da-
sen - Biegen - Halb-
felle - Weinflaschen
kauft zu reellen Preisen
Scharbach
Kempischstr. 17 Tel. 276

Triumph 4 P.S.
preiswert zu verkaufen.
S. Herberichs Berdorf.

Damen-Fahrrad mit
Sorpedo-Freilanz
für 32 Mtr. zu verkaufen
Wallerstr. 14.

Ein Herrenfahrrad
billig zu verkaufen. Bings-
dorf, GutsMuthsstr. 179.

**Moderne Sachen-
kleider**

Damen u. Herrenwesten,
sämtl. Stoffen werden
billig und sauber ange-
fertigt.

Strickerstr. 10fen
Bodem Weilerstr. 36

2 schöne neue
Maß-Anzüge
mittlere Figur billig zu
verkaufen evtl. auf Teil-
zahl. S. Buser, Her-
berichs, Mühlentweg 24.

Anfertigung von
Karnevalskostümen.

Neueste Muster
liegen auf zu ganz bill.
Preisen.

Auch Kostüme zum
Verleihen.

Bingsdorferstr. 45.

Zuverlässiger junger

Mann

als Lagerarbeiter
und Bacher gesucht

Wo hat die Gesd. 2452.

Brühl

Einhalierer und

Berkäufer

zum Besuche

der Privatbank von

alt eingeführtem Teil-
zahlungsgesellschaft gesucht.

Bewerber, welche ab-
nähliche Kosten beilegt u.
auf dauernde Stelle re-
sultieren, wollen Offerte
geben u. S. 824 an die
Geschäftsstelle.

2 Elektromotoren

tüchtig, durchaus selb-
ständig, für Hoch- und
Niederdruckanlagen - An-
lagen in Dauerstellung
sowie für

F. W. Waffenschmidt,

Pingsdorf

GutsMuthsstr. 15.

Schlafzimmer

in Eiche, hell und dunkel
Bürde
Büfieren

Speisezimmer

Herrenzimmer
in besserer Qualität
zu vorteilhaften Zah-
lungsbedingungen.
Möbelhaus
Geinrich Sch. Köln.
Mauritius-
steinweg 96
Mauritiuswall 23.



Fort mit
Schaden!

Bis zum 20. Januar
verkauft ich zu noch nie
dagewesenen

Preisen.

Majolika-

grün-

emaillierte

Oefen

von 40 M netto

Kassa an.

Auf herrliche

Kachel-

Oefen

istisches und amerikan.

30% Rabatt

weiss emaillierte

Herde

hoch- und tiefgebaute

mit u. ohne Aufsatz

echtflamme-herdplatte

äußerst billig.

Bei sofortiger

Barzahlung

erhalten Sie

10%

Rabatt

trotz meiner billigen

ausgezeichneten Preise

Bei

Kassa-Kauf

100 Mk.

1 Satz Aluminium

gratis.

Freie Lieferung

auch auswärts, durch

mein Auto.

„Aufstellen gratis“

Allerbequemste

Teilzahlung

Ohne

Aufschlag

bei sofortiger

Lieferung.

Stadtbezirk billige

Bezahlungsquelle

Herde- und

Ofenhaus

A. Kaufmann

Köln

Zulpicher Platz 17

Ecke Büllicher Straße

gegenüber der

Hera-Jesu-Kirche.

Telefon U. 1427.

Durchgehend geöffnet.

Jeder Kassakäufer

erhält die Fahrt

vergütet.

überf

hoch